



20.201

Bundesstrafgericht**Tribunal pénal fédéral**

CHRONOLOGIE

VEREINIGTE BUNDESVERSAMMLUNG/CHAMBRES RÉUNIES 17.06.20

**Wahl eines ordentlichen Richters
Election d'un juge ordinaire**

La présidente (Moret Isabelle, présidente): MM. Emmanuel Hochstrasser et Andreas Keller ont annoncé leur retrait du Tribunal pénal fédéral au 30 juin 2020, respectivement pour la fin de l'année 2020. Pour leur succéder, la Commission judiciaire vous propose d'élire M. Alberto Fabbri au poste de juge ordinaire du Tribunal pénal fédéral. Les groupes du centre, socialiste, libéral-radical, des Verts et vert'libéral soutiennent cette proposition. Vous avez reçu un rapport écrit de la commission. Je donne la parole au chef du groupe UDC, M. Aeschi.

Aeschi Thomas (V, ZG): Wir haben heute beim Geschäft 20.201 über die Wahl eines ordentlichen Richters für das Bundesstrafgericht in Bellinzona zu befinden. Die Mehrheit der Mitglieder der Gerichtskommission schlägt Ihnen gegen den Willen der Minderheit der Gerichtskommission Alberto Fabbri zur Wahl vor. An ihrer Fraktionssitzung vom vergangenen 9. Juni hat die SVP-Fraktion einstimmig beschlossen, die Wahl von Alberto Fabbri nicht zu unterstützen. Folgende Gründe sprechen gegen die Eignung von Alberto Fabbri als Bundesstrafrichter:

1. Aufgrund der verweigerten Ausschaffung eines afghanischen Asylbewerbers im Kanton Basel-Stadt wurde gegen den Gesamtregierungsrat des Kantons Basel-Stadt wegen mutmasslicher Förderung des rechtswidrigen Aufenthaltes Strafanzeige eingereicht. Aufgrund des Abhängigkeitsverhältnisses zwischen der Basler Staatsanwaltschaft und der baselstädtischen Regierung hätte Alberto Fabbri korrekterweise in den Ausstand treten und den Fall zur weiteren Untersuchung einem ausserkantonalen Staatsanwalt übergeben müssen. Doch das tat Alberto Fabbri bewusst nicht, sondern er schloss das Verfahren nach durchgeführter Voruntersuchung zur Freude des Regierungsrates gleich selber ab. Ein Schelm, wer denkt, dass sich Fabbri durch dieses gängige Corporate-Governance-Regeln verletzende Verhalten Vorteile seitens der Regierung versprach. Ein solches Vorgehen entspricht schlicht nicht der Integrität, wie sie von einem Bundesstrafrichter verlangt wird.
2. In der sogenannten Fax-Affäre über die CIA-Gefängnisse in Europa tat sich der damalige militärische Untersuchungsrichter Alberto Fabbri mit unzimperlichen Methoden hervor. So liess er den damaligen, nachweislich unschuldigen Pressesprecher des Strategischen Nachrichtendienstes Roman Weissen verhaften und eine Woche im Gefängnis schmoren. Vom unschuldigen Roman Weissen liess Fabbri die Wohnorte durchsuchen und seine Telefonate, unter anderem auch mit Politikern, überwachen. Im Magazin "Facts" äusserste sich der damalige Walliser CVP-Nationalrat Christophe Darbellay wie folgt: "Wenn diese Gespräche tatsächlich abgehört wurden, ist das ein Skandal."
3. In der Affäre Roschacher-Ramos, die den Steuerzahler 15 Millionen Franken kostete, gehörte Alberto Fabbri als Staatsanwalt des Bundes zusammen mit Michel-André Fels und Claude Nicati zum Trio in der Bundesanwaltschaft, das die Affäre Roschacher-Ramos in einen "Fall Blocher" umdeuten wollte. Im August 2007 berichteten Alberto Fabbri und seine Kollegen der parlamentarischen Geschäftsprüfungskommission, es habe einen Komplott zur Absetzung von Bundesanwalt Roschacher gegeben, in den Christoph Blocher verwickelt sei. Diese Anschuldigungen erwiesen sich erwiesenermassen als Lüge.
4. Alberto Fabbri empfahl gemäss Medienmitteilung vom 6. September 2019 der Schweizerischen Staatsanwälte-Konferenz Michael Lauber zur Wiederwahl als Bundesanwalt. Wenn Sie also Ihre Stimme Alberto Fabbri geben, wird am Bundesstrafgericht – jenem Gericht, an welchem Bundesanwalt Lauber prozessiert – ein gegenüber Michael Lauber loyaler Richter installiert. Diese öffentliche Wahlempfehlung von Fabbri zeigt: Alberto Fabbri hat eindeutig zu wenig Distanz zu seiner Vergangenheit in der Bundesanwaltschaft.
5. Die Liste der Missstände am Bundesstrafgericht ist lang: arbeitsscheue und abwesende Richter, Spesenexzesse, Günstlingswirtschaft, gar von Mobbing und Sexismus ist die Rede. In einem solchen Umfeld ist eine





absolut integre Persönlichkeit gesucht. Doch eine Person an dieses Gericht zu wählen, die sowohl als erster Basler Staatsanwalt als auch als früherer Mitarbeiter der Bundesanwaltschaft durch handwerkliche Fehler und charakterliche Mängel medial aufgefallen ist, wäre mehr als grobfahrlässig.

6. Zum letzten Punkt: Der Pendenzenberg in der Staatsanwaltschaft des Kantons Basel-Stadt umfasst mehrere Tausend Fälle. So blieben rund 300 Fälle von häuslicher Gewalt als sogenannte mindere Fälle einfach liegen. Die grossrätliche Geschäftsprüfungskommission bezeichnet die Zustände als "inakzeptabel". Die Vermutung liegt nahe, dass Alberto Fabbri, der früher aus familiären Gründen von Bern nach Basel wechselte, mit seinem Wechsel nach Bellinzona diesem in seiner Verantwortung liegenden Pendenzenberg entfliehen will. Das wäre definitiv das falsche Motiv für eine Wahl ans Bundesstraengericht.

Aufgrund der aufgeführten Gründe bitte ich Sie dringlichst, gemäss dem Antrag der SVP-Fraktion auf die Wahl von Alberto Fabbri als Bundesstrafrichter zu verzichten und damit das Geschäft an Ihre Gerichtskommission zurückzuweisen.

Gmür-Schönenberger Andrea (M-CEB, LU): Einmal mehr stehen wir heute als Vereinigte Bundesversammlung vor der verantwortungsvollen Aufgabe, Ergänzungswahlen für die obersten Justizbehörden vorzunehmen. In den letzten Wochen und Monaten haben via Medien zunehmend Ereignisse und Vorkommnisse nicht nur rund um das Bundesstrafgericht, sondern auch rund um die Bundesanwaltschaft die Öffentlichkeit erreicht. Das Vertrauen in die Judikative hat dadurch – leider zu Recht! – gelitten. Generell, aber in der jetzigen Situation umso mehr, stehen wir als Wahlbehörde in der absoluten Pflicht, alle Kandidatinnen und Kandidaten auf Herz und Nieren zu prüfen. Nur dann, wenn sie nicht nur von ihrem fachlichen Leistungsausweis her überzeugen, sondern auch aufgrund ihrer charakterlichen Qualitäten einen einwandfreien Leumund besitzen und vorweisen können, sollen sie überhaupt infrage kommen.

Die Kandidatur von Herrn Alberto Fabbri als ordentlicher Richter für das Bundesstrafgericht in Bellinzona wurde von der Gerichtskommission eingehend geprüft. Herr Fabbri wurde von der für die Wahlvorbereitungen zuständigen Gerichtskommission als Kandidat empfohlen und von sämtlichen Fraktionen nach Ablauf der üblichen Frist bestätigt. Erst sehr spät, nach der Empfehlung durch die

AB 2020 N 1192 / BO 2020 N 1192

Gerichtskommission und der Bestätigung durch alle Fraktionen, wurde seitens der SVP-Fraktion Kritik gegen Herrn Fabbri laut.

Wir sind sehr froh, dass diese Einwände bereits vor einigen Tagen erhoben wurden. So wurde uns, der Mitte-Fraktion, die notwendige Zeit gewährt, um die Informationen seriös prüfen und rechtzeitig darauf reagieren zu können. Wir haben die Vorwürfe sehr ernst genommen. Wir haben sämtliche Anschuldigungen im Detail geprüft. Eine Delegation von uns hat Herrn Fabbri letzte Woche getroffen. Sämtliche Fragen und Vorwürfe wurden offen mit ihm diskutiert.

Es gab in den angesprochenen Verfahren weder ein Disziplinarverfahren noch eine Aufsichtsbeschwerde – und daher auch keine Sanktion. Herr Fabbri hat sich nie, nicht ein einziges Mal, irgendetwas zuschulden kommen lassen. Sämtliche gegen ihn erhobenen Vorwürfe haben sich als haltlos erwiesen. Ein Verfahren gegen Herrn Fabbri im Rahmen eines Verfahrens gegen mehrere Mitglieder der Bundesanwaltschaft aus dem Jahre 2008 wurde eingestellt. Herr Fabbri erfüllte als Staatsanwalt des Bundes weisungsgemäss seine Amtspflichten und bewegte sich immer im Rahmen von Recht und Gesetz. Auch dieser Entscheid wurde durch die obere Instanz geprüft und rechtskräftig bestätigt.

Il gruppo del centro è consapevole della sua grande responsabilità. Abbiamo chiarito la situazione in modo esauriente. Il gruppo del centro sostiene senza riserve la candidatura di Alberto Fabbri alla carica di giudice del Tribunale penale federale. La sua pluriennale esperienza, le sue qualifiche e le sue capacità umane lo rendono il candidato ideale per questa carica. Grazie per il vostro sostegno.

Le groupe du centre est conscient de sa grande responsabilité. Nous avons clarifié la situation de manière minutieuse. Le groupe du centre soutient sans aucune réserve la candidature d'Alberto Fabbri au poste de juge au Tribunal pénal fédéral. Sa longue expérience, ses qualifications, ses compétences humaines font de lui le candidat idéal à ce poste. Je vous remercie de votre soutien.

Die Mitte-Fraktion ist sich der grossen Verantwortung bewusst. Wir haben den Sachverhalt nochmals minuziös abgeklärt. Wir alle stehen vorbehaltlos hinter der Kandidatur von Herrn Alberto Fabbri als Bundesstrafrichter, aufgrund seiner langjährigen Erfahrung, seiner Qualifikationen und seiner menschlichen Art. Ich danke auch Ihnen für die Unterstützung.



Ergebnis der Wahl – Résultat du scrutin

Ausgeteilte Wahlzettel – Bulletins délivrés ... 221

eingelangt – rentrés ... 215

leer – blancs ... 43

ungültig – nuls ... 3

gültig – valables ... 169

absolute Mehr – Majorité absolue ... 85

Es wird gewählt – Est élu

Fabbri Alberto ... mit 158 Stimmen

Ferner haben Stimmen erhalten-Ont en outre obtenu des voix

Verschiedene – Divers ... 11

La présidente (Moret Isabelle, présidente): Je félicite M. Fabbri de son élection. (*Applaudissements*)